

# Der Rasen.

## Gegen Unkraut ist ein «Kraut» gewachsen

Merkblatt

Der üblicherweise verwendete Rasensamen ist ein Gemisch von rund 10 verschiedenen Gräserarten mit teilweise recht unterschiedlichen Eigenschaften. Je nach Bodenbeschaffenheit und Lage der Rasenfläche findet die eine oder andere Grasart ihre bevorzugte Umgebung oder wird in der Entwicklung gehemmt. So können sich Rasenflächen, die mit dem gleichen Saatgut angelegt wurden, durchaus recht unterschiedlich entwickeln.

### Ansaat und 1. Rasenschnitt

Der Rasensamen wird zusammen mit dem Startdünger auf die Humusplanie ausgebracht, wenig eingearbeitet und angewalzt. Sind Wasser, Wärme und Licht in genügendem Masse vorhanden, keimen die Samen – je nach Gräserart – nach ca. 15 Tagen, hormonbehandeltes Saatgut (welches immer häufiger verwendet wird) bereits nach 8–10 Tagen. In der Zeit nach der Keimung sind die Gräser sehr anfällig auf Trockenheit und Frost. Nach ca. 4 bis 5 Wochen, wenn der Rasen etwa 15 cm hoch ist, sollte der 1. Rasenschnitt ausgeführt werden. Dabei können offene Stellen nachgesät und die ganze Fläche nochmals mit Dünger versorgt werden. Immer häufiger findet auch bei uns Rollrasen Verwendung. Die Bearbeitung und Vor-

bereitung des Untergrundes bleiben dabei gleich, aber anstatt den Rasensamen auszubringen, werden fertige Rasenrollen auf die Humusplanie verlegt. Der Rasen ist nach ca. 2 Wochen begehbar, mit einer intensiveren Nutzung sollte einige Wochen zugewartet werden. Der Rollrasen muss in den ersten Wochen regelmässig gewässert werden, siehe auch «Pflege». Die ganze Problematik des Unkrautbewuchses entfällt und die Wartezeit auf die grüne Fläche ebenso. Langfristig entscheiden aber der Boden, die Pflege und die Lage über die Rasenqualität; das Verlegen von Rollrasen hilft nur über die manchmal mühsame Startphase hinweg. Allfällige Mängel an den vorgenannten Kriterien vermag er auf lange Sicht nicht auszugleichen.

### Pflege

Der Rasen ist eine künstlich angelegte Grünfläche. Er bedarf unbedingt der Pflege, ansonsten die natürliche Entwicklung ihn in eine Wiese verwandelt. Die Rasenpflege ist also als Eingriff des Menschen gegen die Natur zu verstehen. Entsprechend konsequent, aber auch wohllosiert, sollte er demnach ausfallen.

Wir unterscheiden sechs Pflegebereiche:

#### ■ Rasenschnitt

Der Ideale Rasenschnitt kürzt die Gräser von ca. 10 cm auf ca. 5 cm Länge ein. Bei heisser und trockener Witterung sollte der Rasen etwas höher bleiben, der letzte Schnitt vor dem Einwintern darf hingegen ruhig noch etwas tiefer ausfallen. Das Schnittgut sollte entfernt werden, ansonsten der Rasen gern verfilzt. Zudem ist das Schnittmesser regelmässig zu schärfen, damit die Gräser sauber geschnitten und nicht nur abgerissen werden.

Ein Rasenroboter sorgt für stets gepflegten Rasen ohne mühsames Mähen. Dank permanentem Mähen bleibt die Fläche gleichmässig kurz geschnitten und das liegen bleibende Gras dient gleichzeitig als Dünger für den Rasenboden.

#### ■ Düngen

Durch das Mähen werden dem Rasen Nährstoffe entzogen, die es nachzuliefern gilt. Im Frühjahr, wenn die Lufttemperatur regelmässig über 15°C liegt, im Frühsommer (Juni) und Herbst (September) sollte der entsprechende Dünger ausgebracht werden. Dabei ist zu beachten, dass der Boden genug Feuchtigkeit erhält, um die Düngergaben auch aufnehmen und verwerten zu können.

#### ■ Wässern

Frisch angesäte Flächen müssen bis zur Keimung des Saatgutes nicht gewässert werden, sollten danach aber konsequent dauernd feucht gehalten werden, wobei die Wassergabe früh morgens oder noch besser abends, niemals aber bei direkter Sonneneinstrahlung erfolgt. In den ersten beiden Jahren kann das Bewässern der Rasenfläche noch nötig sein, wobei bei lang anhaltender Trockenheit der Rasen 2-mal wöchentlich stark gewässert werden sollte, mit Vorteil durch einen Rasensprenger. Eine ideale Wassergabe umfasst rund 20 Liter/m<sup>2</sup> (= 2 cm, Messgerät aufstellen!). Ein tägliches, kurzes Nässen der Fläche hingegen wirkt kontraproduktiv, weil die Gräser so nur an der Erdoberfläche wurzeln und nicht gezwungen werden, auch in der Tiefe nach

Wasser zu suchen. Ältere Rasen brauchen in aller Regel keine Bewässerung mehr, wobei es bedingt durch extreme Witterung, Lage oder Bodenbeschaffenheit durchaus Ausnahmen von dieser Regel geben kann. Frisch verlegter Rollrasen sollte bis zum ersten Rückschnitt dauernd feucht gehalten werden, wobei die Kriterien und Vorgaben gelten, wie sie oben beschrieben sind.

#### ■ Unkrautbekämpfung

Frisch angesäte Rasenflächen weisen oftmals einen hohen Unkrautbewuchs auf, wobei der Samen bereits im Humus vorhanden ist oder durch die Luft einfliegen kann. Das Unkraut wird bis zum 1. Rasenschnitt stehen gelassen. Die allermeisten Unkräuter überstehen den regelmässigen Rasenschnitt nicht. Ein regelmässiger Rasenschnitt mit jährlich drei Düngergaben ist der erste Schritt zu einem unkrautarmen Rasen. Von nahegelegenen Feldern können aber immer Unkräuter einfliegen, die bekämpft werden sollten. Breitblättrige Unkräuter (Klee, Günsel, Geissenblümchen, usw.) können mit einem selektiven Herbizid sehr erfolgreich bekämpft werden (noch nicht im Ansaat-Jahr!). Die Sommerhirse stellt immer nur ein vorübergehendes Problem, v. a. im Ansaat-Jahr dar, weil sie im Winter erfriert. Die Bekämpfung gestaltet sich sehr schwierig, weil die Hirse den Gräsern nahe verwandt ist und von den gebräuchlichen Herbiziden nicht als Unkraut erkannt wird.

Durch längere heisse und trockene Sommerphasen kann sich die Gräserzusammensetzung im Rasen den veränderten Bedingungen anpassen und die Rasenflächen ähneln häufig den Grünflächen in südlichen Gebieten. Diese Entwicklung lässt sich nicht verhindern. Das mechanische Entfernen (ausreissen) der Unkräuter empfiehlt sich nicht. Die Grasnarbe würde dadurch beschädigt und der Boden gelockert, was den Unkrautbewuchs eher noch fördern würde.

#### ■ Moosbekämpfung

Moos ist eine Zeigerpflanze für nasse und schattige Standorte. Durch Vertikutieren des Rasens lässt sich das Moos recht gut entfernen, jedoch immer nur vorübergehend. Nach dem Vertikutieren sollte der Rasen gedüngt werden, Nachsaaten sind nur nötig, wenn es offene Stellen ab einer Fläche von ca. 10×10 cm gibt.

#### ■ Andere Pflegemassnahmen

Beim Aerifizieren werden Erdzapfen aus dem Boden gestochen, um den Wurzelbereich des Rasens zu belüften. Die entstandenen Löcher können mit kalkarmem Sand verfüllt werden. Unebenheiten gleicht man mit einem speziellen Erds substrat aus, wobei der abgesenkte Rasen zuerst entfernt wird (Substrat nicht auf die Rasennarbe auftragen).

## Garantiebestimmungen

Der Gärtner garantiert den Einsatz der richtigen Rasensamen-Mischung und die korrekte Ausführung der Saatarbeiten nach den Regeln der Gärtnerkunst. Unkrautbewuchs

stellt in den allerseltensten Fällen einen Mangel dar, weil der Einfluss von Boden, Witterung und nicht zuletzt auch der Menschen nur wenig kontrolliert werden kann.

## Schlusswort

Der Rasen ist ein lebendiges Stück Natur. Um die Weiterentwicklung zu verhindern, braucht es fachgerechte Pflege. Unsere fachlich bestens geschulten und erfahrenen Mitarbeiter stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

**Wenden Sie sich bei Unsicherheiten rechtzeitig an uns, um grössere Schäden und Fehlentwicklungen zu vermeiden!**

Immer Wyder.



**Wyder Gartenbau AG**

Industriestrasse 20  
CH-5036 Oberentfelden

Fon 062 724 84 80  
Fax 062 724 84 81  
info@wyder-gartenbau.ch  
www.wyder-gartenbau.ch